Meine Begegnungen mit Vlastimil Hort

Am 13.05.2025 ereilte mich die traurige Nachricht, dass Vlastimil Hort verstorben sei.

Großmeister Hort war ohne Zweifel eine der prägnantesten Figuren der Schachwelt. Dabei war für mich nicht so sehr seine überragende Spielstärke von Bedeutung. denn der große Schachmeister besaß vor allem eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Auffallend deshalb, weil er trotz seiner großen Erfolge, die er in seiner lange Karriere anhäufte, eben nie abgehoben wirkte, sondern ein Mensch wie Du und ich war. Ein humorvoller und sehr zugänglicher Mann, mit dem man buchstäblich auch ein Bierchen trinken und sich gut unterhalten konnte. Deshalb möchte ich mich mit diesen Zeilen ausdrücklich nicht mit seinem schachlichen Werdegang, der sicher noch ausführlich an anderer Stelle zu erörtern sein wird, befassen, sondern mich vielmehr an meine ganz persönlichen Begegnungen mit Hort erinnern.

Meine Schachgeneration ist mit der BBC-Produktion ‚The Master Game', die zwischen 1976 und 1983 ausgestrahlt wurde und von der es auch deutsche Fassungen gab, die im WDR liefen, groß geworden. Später wurde diese Serie unter dem Titel ‚Schach der Großmeister' abgelöst. Immer spielte dabei auch Hort eine Rolle. Zunächst als Teilnehmer einiger Fernsehturniere und später als launiger Kommentator, der sich mit dem deutschen Großmeister Helmut Pfleger kongenial ergänzte. Mir hat das damals ungeheueren Spaß bereitet, den witzigen Einlassungen Horts, der als gebürtiger Tscheche einen unverwechselbaren Akzent hatte, zu lauschen.

Persönlich durfte ich ihn im Jahre 1980 kennen lernen. Mein damaliger Schachclub, der SV Altenessen 1930 e. V., feierte sein 50. Vereinsjubiläum und lud Hort zu einem besonderen schachlichen Highlight ein. Der Großmeister hatte angeboten, im Kolpinghaus, unserem damaligen Spiellokal, eine Blindsimultanveranstaltung an 10 Brettern zu geben.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich beim Aufbau und den sonstigen Vorbereitungen mitgeholfen habe. Um die Zeit bis zum Start der Veranstaltung zu überbrücken, vertrieb sich die Truppe danach die Zeit mit einer Kegelrunde.

Plötzlich öffnete sich die Tür der im Keller des Gebäudes liegenden Kegelbahn. Mir stockte schier der Atem. Vor mir stand, leger gekleidet und breit lächelnd ein leibhaftiger Schachgroßmeister. Bisher hatte ich diese besondere Gattung nur auf Bildern oder eben im TV gesehen. Und was macht dieser Mensch? Setzt sich doch glatt zu uns und fragt artig, ob er mitspielen dürfe!? Und ob er durfte!

Ich kann mich allerdings momentan nicht mehr so ganz klar daran erinnern, ob seine Kegelkünste seinerzeit seinen schachlichen Fähigkeiten entsprachen. Aber ich vermute, dass er damit ähnlich erfolgreich war, wie bei der anschließenden Blindsimultanvorstellung. Er zog seine Gegner, zu denen auch der österreichische Pianist Paul Badura-Skoda gehörte, ziemlich deutlich ab.

Bei der Unterstützung des Künstlers durch einige heimische Schachexperten, kam es übrigens zu seinem netten Intermezzo. Irgendwie kommentierte eine Zuschauerhorde ständig in diese Partie, was zunächst leiste, dann aber mit gewisser Verve geschah. Schließlich meldete sich Hort aus dem anderen Zimmer und vermeldete, dass ihn die palavernden Kiebitze so sehr in seiner Konzentration gestört hätten, dass er nun nicht mehr wisse, wie die Stellung sei.

Sofort kam das Angebot, ihm die Position der Spielsteine anzusagen. Doch Hort lehnte höflich ab. Stattdessen memorierte er laut die bislang geschehenen Partiezüge. Schon das beeindruckte mich tief.

Schließlich gab Hort seinen Zug ab. Er gab ein Schach und bat Badura-Skoada, der jetzt nur noch eine einzige Möglichkeit hatte, seinen Zug nun ebenfalls anzusagen, was nach kurzem Überlegen auch so geschah. Der Österreicher zog mit seinem König und wurde nach entsprechender Ankündigung binnen weniger Züge mattgesetzt. Ich war perplex.

Mein nächster Kontakt entstand im Zusammenhang mit einer u. a. von mir mitorganisierten Schachveranstaltungswoche, die 1989 im Einkaufszentrum Altenessen stattfand. Hort wurde eingeladen, gegen rund 30 Gegner simultan zu spielen und der Urkundenübergabe an den damals frisch gebackenen FIDE-Meister Bernd Rosen im Rahmen einer Talkrunde beizuwohnen.

Wie zuvor tauchte Hort eher unvermittelt auf. Er schaute sich zunächst die kleine Schachausstellung an und mischte sich danach bescheiden unter das anwesende Schachvölkchen. Ich entdeckte ihn erst, als er mir bei einer Blitzpartie über die Schulter sah und in seiner unnachahmlichen Art einen meiner Züge kommentierte. Wieder war da das gewinnende Lächeln als ich ihn im Namen des Organisationsteams begrüßte und mit ihm zunächst zum Essen ging.

Dass seine Anwesenheit gewissen Glanz in der Hütte verursachte, muss sicher nicht sonderlich betont werden und natürlich war die dann folgende Simultanveranstaltung ein großer Erfolg. Leider habe ich meine Partie dabei gründlich verbockt!

Hort - Geilmann
Simultanpartie, Essen 1989
Französisch (C10)

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♘c3 dxe4 4.♘xe4 ♗d7 5.♘f3 ♗c6 6.♗d3 ♗xe4 7.♗xe4 c6 8.c3 ♘f6 9.♗c2 ♗d6 10.♗g5

Eine gute Alternative ist 10.0–0 ♘bd7 11.♖e1 ♕c7 12.♕e2 0–0 13.♗g5 ♖fe8 +/=.

10...♘bd7 11.♕d3 ♕c7 12.0–0 h6

Spielbar ist auch 12...0–0 13.♖fe1 ♖fe8 +/=)

13.♗h4 0–0–0 14.♖ad1 g5 15.♗g3 g4 16.♘d2 h5 17.♗xd6 ♕xd6 18.♘c4 ♕f4

Schwarz will damit die Dame auf den Königsflügel bringen.

19.♕e3

Soweit – so gut!

Doch anstatt jetzt ⩲19...♕c7± zu spielen, verfiel ich auf eine völlig depperte Zugidee und spielte

19…♘d5??

Um dann nach

20.♕xf4 ♘xf4

direkt aufzugeben, als ich sah, dass nun einfach 21.♘d6+ ♔c7 22.♘xf7 ♖hf8 23.♘xd8 ♔xd8+– folgt.

1–0

Hort versuchte mich danach sogar noch zu trösten und bedankte sich, dass ich die Partie nicht fortsetzen wollte, wie das oft passiere. Ich erwiderte schlicht, dass das schon in Ordnung ginge, denn ich wüsste ja, gegen wen ich spiele!

Vielleicht war es dieses Ereignis, das mich dazu brachte, ein paar Jahre später noch einmal gegen Hort antreten zu wollen.

Es war im Jahre des Herrn 2003. Ich war inzwischen an den Niederrhein gezogen und spielte für die SK Xanten. Hort wurde anlässlich eines Jubiläums eingeladen, seine Schachkunst im altehrwürdigen Ratssaal der Stadt Xanten auszuüben.

Wie zuvor tauchte er einfach auf! Man merkte erst gar nicht, dass er da war. Als ihn das Organisationsteam begrüßt hatte, schaute er sich kurz um. Als er mich aus der Ferne sah, nickte er mir kurz freundlich zu. Ich war wiederum merklich verwirrt. Wieso zum Teufel sollte sich Hort an mich erinnern? Doch kurze Zeit später kam er auf mich zu und bedeutete mir, dass er mich von irgendwoher kenne. Ich erklärte ihm, dass er vor gut 14 Jahren eine Simultanvorstellung in einem Essener Einkaufzentrum gespielt habe, bei der ich mitgeholfen hätte. Danach lächelte er und führte aus, dass er sich daran gut erinnere.

Ich war wieder erstaunt. Aber die Verblüffung fand noch eine Steigerung, als wir mit der Simultanpartie begannen.

Hort - Geilmann
Simultanpartie, Xanten.2003
Französisch (C10)

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♘d2 dxe4 4.♘xe4 ♗d7 5.♘f3 ♗c6 6.♗d3 ♗xe4 7.♗xe4 c6

Hier beugte sich Hort über das Brett und erklärte mir leise, dass wir das doch schon einmal auf dem Brett hatten. Er würde jetzt allerdings von der damaligen Partie abweichen. Man kann sich meine Überraschung sicher vorstellen.

8.0–0 ♘f6 9.♗d3 ♗d6 10.b3 ♘bd7 11.♗b2 ♕a5

Chessbase liefert u. a. die Alternative 11...♕c7 12.c4 0–0 13.♕e2 ♖fe8 14.♘e5 c5=.

12.a3± ♕h5 13.h3

Hort will alles unter Kontrolle halten. Möglich war auch 13.♘e5 ♕xd1 14.♖axd1 ♖d8±.

13...♘d5 14.♘e5 ♕xd1 15.♖fxd1 ♗xe5

Auf 15...♘f4 sollte 16.♗f1± kommen.

16.dxe5 0–0–0 17.g3± ♘c5 18.♗f1

Oder 18.♗e2 ♖d7±.

18...♘e7 19.♗d4 b6

Besser war vermutlich ⩲19...♘d7 20.f4 c5 21.♗b2±.

20.b4 ♘b7 21.♗e3 ♖xd1 22.♖xd1 ♖d8 23.♖xd8+ ♔xd8 24.c4 ♘f5

Verpasst ⩲24...c5 25.f4 ♘f5 26.♗f2±.

25.♗g5+ ♔c7 26.♗d3 ♘d4 27.♔g2 h6?!

27...h5 28.f4± war sicher genauer.

28.♗e7±

Von nun an ist die schwarze Stellung schwer zu verteidigen.

28...g6 29.g4 c5 30.b5 ♘a5 31.♗f8 h5 32.gxh5 gxh5 33.♔g3 ♔d7 34.♔f4 ♘ab3 35.♗d6?!

Warum nicht ⩲35.♗g7!?±?

35...♘c1=

Plötzlich kann Schwarz wieder ein bisschen mitspielen.

36.♗f1 ♘f5 37.♔g5 h4?!

Es war nicht genug Zeit, um an dieser Stelle die Position nach 37...♘xd6 38.exd6 ♔xd6 39.♔xh5± auszuloten.

38.♗f8 ♘b3 39.♗d3 ♘bd4

39...♘d2!?± hätte mehr Chancen geboten

40.♔f6± ♔e8 41.♗xf5 ♔xf8?!

Eigentlich hätte Schwarz ⩲41...♘xf5!? 42.♗d6 ♘g3± versuchen sollen.

42.♗g4 ♘c2?

Jetzt ist wirklich alles verloren. Einen letzten Strohhalm bot 42...♘b3!? 43.♗h5 ♘d2 44.♗xf7 ♘e4+ 45.♔g6 *(45.♔xe6? ♘g5+∓)* 45...♔e7=.

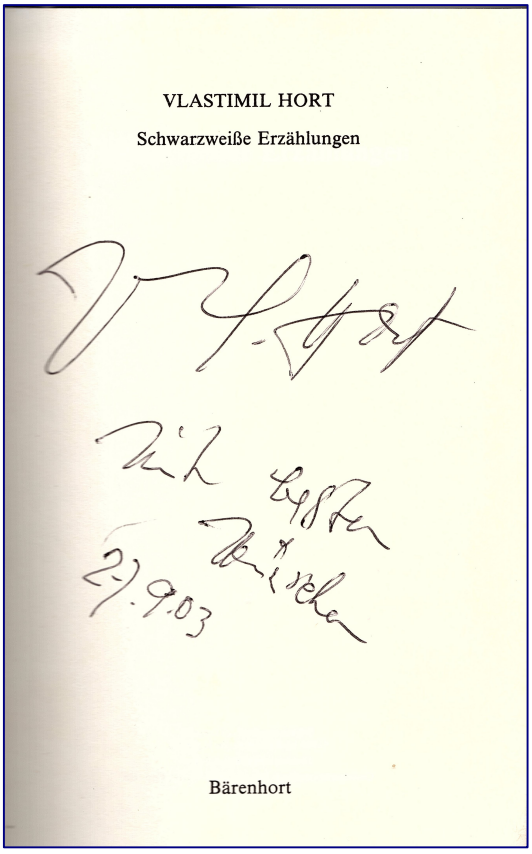
43.a4

Das war schon nicht mehr erforderlich... ⩲43.♗h5 ♘xa3 44.♗xf7 ♘xc4 45.♗xe6 ♘a3 (45...♘d2 46.♗d5 c4 47.e6 c3 *(47...♔e8 48.♗c6+ ♔d8 49.e7+ ♔c7 50.e8♕ c3 51.♕d7+ ♔b8 52.♕d8#)* 48.e7+ ♔e8 49.♗c6#) 46.♗f7 c4 47.e6 c3 48.e7#.

43...♘e1

Agonie. 43...♘a3 ist allerdings auch nicht besser 44.f4 ♘xc4 45.♗h5 ♘b2 46.♗xf7 c4 47.f5 und Schwarz wird mattgesetzt, z.B. 47...c3 *(47...exf5 48.e6 c3 49.e7#)* 48.fxe6 c2 *(48...c2)* 49.e7#.

44.♗h5 ♘d3 45.♗xf7 ♘xe5 46.♔xe5 ♔xf7 47.♔d6 und aus **1–0**



Als wir uns die Hand schüttelten, bedeute Hort mir, ich solle keinesfalls weggehen; er habe da noch etwas für mich. Als er dann die Simultanveranstaltung mit glänzendem Ergebnis beendet hatte, kam er wieder auf mich zu. In der einen Hand hielt er das von ihm zusammen mit Otto Borik entwickelte Schachlehrbuch ‚Die moderne Verteidigung'. In der anderen Hand präsentierte er mir die ‚Schwarzweißen Erzählungen', eine Zusammenstellung von Kurzgeschichten, die er schrieb, als er aus der Tschechoslowakei nach Deutschland emigrierte und sich die Zeit vertreiben wollte.

Dann zog er plötzlich das Eröffnungsbuch weg und erläuterte mir in seinem breiten Akzent augenzwinkernd, dass ich eigentlich kein Schachlehrbuch mehr benötigen würde. Aber vielleicht hätte ich ja meine Freude an seinem anderen Werk!

Als ich seine Wahl mit freudigem Nicken bestätigte, klappte er das Buch auf und signierte es sogar noch. So oder so. Ich war happy!

Als Vertreter der Schachbundesliga wurde ich schließlich im Juni 2012 durch den DSB zu einem Schachevent im Kaiserbahnhof Potsdam eingeladen. Hier richteten Vlastimil Hort, mein Schachfreund Marc Lang und der damals schon bärenstarke Rasmus Svane im Rahmen der Veranstaltung ‚Ein Schauspiel des Geistes' erfolgreich ein alternierendes Blindsimultan gegen sechs Kaderspieler der Deutschen Schachjugend aus.

Wie es der Zufall wollte, hatte ich mich damals in dasselbe Hotel eingemietet, das sich auch Hort mit seiner Ehefrau ausgesucht hatte. Wir sahen uns also beim Frühstück.

Wieder dieses freundliche Augenzwinkern. Also fühlte ich mich ermutigt, ihn anzusprechen. Tatsächlich erinnerte sich der große Meister (oder tat zumindest so). Er bat mich an seinen Tisch und wir unterhielten uns prächtig über Schach, Gott und die Welt. Schließlich er fragte sogar, ob ich nicht Lust hätte, unsere Unterhaltung auf einem kleinen Spaziergang fortzusetzen, den er gewöhnlich vor seinen Auftritten machte. Klar, dass ich ohne weiteres Zögern zusagte.

Und so trafen wir uns vor dem Hotel und gingen die kurze Strecke bis zum Kaiserbahnhof gemeinsam. Interessanter hätte der Tag nicht beginnen können!

Leider verlor ich Hort am nächsten Tag aus den Augen, da ich mir zunächst Potsdam als auch das berühmte Schloss Sanssouci mit dem Grab des Preußenkönigs Friedrich des Großen ansehen wollte.

Letztendlich war das die letzte persönliche Begegnung mit dem Idol, wenn man einmal von kurzen Sichtungen während der Dortmunder Schachtage absieht, die ich als Zuschauer besuchte.

Sein Tod macht mich traurig! Die Schachwelt ist ärmer ohne Vlastimil Hort!